

## **Kleine Anfragen zur Beantwortung in der Fragestunde des Landtags**

**Die Abgeordneten Horst Schiesgeries, Jörg Hillmer, Burkhard Jasper, Gabriela Kohlenberg, Heidemarie Mundlos und Dr. Stephan Siemer (CDU) hatten am 19.10.2016 gefragt:**

(Anfrage 22; Drucksache 17/6705, S.12-13)

**Antisemitismusvorwurf gegen die HAWK: Wie geht die Landesregierung mit Aussagen der Hochschulpräsidentin um?**

Vorbemerkung der Abgeordneten

Verschiedene Medien berichteten im September 2016 über eine Diskussionsveranstaltung am 15. September 2016 in Hannover, bei der es um die Frage „Wo beginnt israelbezogener Antisemitismus?“ ging. Daran nahm auch Prof. Dr. Christiane Dienel teil, die Präsidentin der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK). Die Hochschule sieht sich mit einem Antisemitismusvorwurf wegen des dort in der Vergangenheit angebotenen Seminars „Soziale Lage der Jugendlichen in Palästina“ konfrontiert.

Die Hannoversche Allgemeine Zeitung (HAZ) schrieb dazu am 17. September 2016: „Im Streit um ein Seminar der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Hildesheim ist weniger das Seminar, sondern die Hochschulpräsidentin zum Problem geworden“. Der Rundblick schrieb am 16. September 2016: „Dienel selbst machte es sich an dem Abend nicht leichter. Sie beharrte darauf, dass es sich beim Vorwurf des Antisemitismus gegen das Seminar um Behauptungen handele.“ In Medienberichten werden auch zahlreiche Äußerungen von Hochschulpräsidentin Dienel bei der Veranstaltung zitiert.

**1. Teilt die Landesregierung die Einschätzung von Hochschulpräsidentin Dienel: „Aber den Vorwurf, dass dieses Seminar klar antisemitisch gewesen war, weise ich zurück“ (HAZ vom 17. September 2016)?**

**2. Teilt die Landesregierung die Einschätzung von Hochschulpräsidentin Dienel, das Seminar habe „Qualitätsmängel“ gehabt (HAZ vom 17. September 2016)?**

**3. Teilt die Landesregierung die im Rundblick am 16. September 2016 aufgegriffene Aussage der Hochschulpräsidentin Dienel, dass es sich beim Vorwurf des Antisemitismus gegen das Seminar um „Behauptungen“ handele?**

**Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur namens der Landesregierung am 28.10.2016**

(Anfrage 22; Drucksache 17/6785, S.37-38)

**Vorbemerkung der Landesregierung:**

Die Landesregierung kommentiert die Äußerungen der Hochschulpräsidentin nicht. Zur Klärung des Antisemitismusvorwurfes hat das Ministerium für Wissenschaft und Kultur ein unabhängiges Gutachten in Auftrag gegeben.

1. Teilt die Landesregierung die Einschätzung von Hochschulpräsidentin Dienel: „Aber den Vorwurf, dass dieses Seminar klar antisemitisch gewesen war, weise ich zurück“ (HAZ vom 17. September 2016)?

Auf die Vorbemerkung wird verwiesen.

2. Teilt die Landesregierung die Einschätzung von Hochschulpräsidentin Dienel, das Seminar habe „Qualitätsmängel“ gehabt (HAZ vom 17. September 2016)?

Auf die Vorbemerkung wird verwiesen.

3. Teilt die Landesregierung die im Rundblick am 16. September 2016 aufgegriffene Aussage der Hochschulpräsidentin Dienel, dass es sich beim Vorwurf des Antisemitismus gegen das Seminar um „Behauptungen“ handle?

Auf die Vorbemerkung wird verwiesen.